

# B 212 ohne Anbindung möglich

Laut Bremer Senat akzeptiert der Bund Forderungen aus Niedersachsen / Südvariante bleibt

VON  
ROBERT LÜRSSEN

Das Bundesverkehrsministerium ist offenbar bereit, beim Bau der „Bundesstraße 212 neu“ auf eine Anbindung von Delmenhorst zu verzichten. Für die „Interessengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen“ dennoch kein Grund zum Jubeln.

„Im Gespräch im Bundesverkehrsministerium hat sich der Bund bereit erklärt, die B212 n wie von Niedersachsen gewünscht ohne die Anbindung von Delmenhorst zu akzeptieren. Im weiteren Verlauf auf Bremischem Gebiet wird es keine Änderungen der Trasse geben.“ Das teilte der Bremer Senat in dieser Woche mit. Aus Bremer Sicht sei das ein erfreuliches Ergebnis, weil damit wichtige Voraussetzungen für die Realisierung der Weserquerung geschaffen worden seien. Die Planungen für den vierten Bauabschnitt der Autobahn 281 könnten nun verstärkt fortgesetzt werden.

Der Verzicht auf eine Anbindung würde für Delmenhorst bedeuten, dass es voraussichtlich nicht zu den befürchteten Mehrverkehren durch die Stadt kommen würde. Damit wäre auch keine Notwendigkeit gegeben, eine Entlastungsstraße über Ganderkeseeer Gebiet zu bauen.

Uwe Kroll, Sprecher der Inter-



Mit großem Aufwand werben die Anwohner für die von ihnen präferierte „Verkehrsoptimierte Nordvariante“.  
Foto: Konczak

sengemeinschaft B212-freies Deich- und Sandhausen, zeigt sich von der Nachricht überrascht: „Das war nicht zu erwarten“, meint er. Schließlich sei bislang immer argumentiert worden, dass ohne Anbindung von Delmenhorst die verkehrliche Zielerfüllung der Maßnahme nicht gegeben sei. „Das zeigt im Grunde nur, dass das bisherige Verfahren fehlerhaft war“, analysiert er.

Obwohl mit dem Verzicht auf eine Anbindung eine Kernforderung der Delmenhorster erfüllt

wäre, kann sich Kroll mit dem neuen Plan nicht anfreunden. Grund: Der Hinweis, dass es auf Bremischem Gebiet keine Änderung der Trasse geben werde, deutet stark darauf hin, dass die Straße wie bisher geplant in der Südvariante realisiert werden soll. „Das würde dazu führen, dass Deichhausen in eine Kessellage kommt“, erklärt er. Das Dorf würde quasi zwischen der L875, als alter Verbindung zwischen Delmenhorst und der Wesermarsch einerseits und der neuen Verbin-

dung zwischen Wesermarsch und Bremen andererseits, eingequetscht. Einige Häuser müssten für die Trasse weichen. „Die Südvariante durchschneidet außerdem das EU-Vogelschutzgebiet auf Bremer Seite“, gibt Kroll zu bedenken. Auch die Fledermausproblematik auf Delmenhorster Seite werde nicht gelöst. Die Stadt Delmenhorst hatte sich bislang für den Bau einer verkehrsoptimierten (mit Teilanbindung) Nordvariante der Straße stark gemacht.

DEUTEREPORT 14.12.14